

HEUTE HANDELN UND AUCH IN ZUKUNFT GUT LEBEN.

Planen Sie Ihren Ruhestand mit kompetenter Beratung. Und dem guten Gefühl, an alles gedacht zu haben.

LASSEN
SIE SICH JETZT
BERATEN

VORWORT

Die Planung des Ruhestands bietet viel Spielraum für Träume: reisen, viel Zeit für Hobbys, Freunde und Familie. Vielleicht sogar noch einmal eine Sprache lernen oder ein Ehrenamt übernehmen. Der Ruhestand soll für Sie die beste und entspannteste Zeit des Lebens werden.

Viele denken bei der Ruhestandsplanung deshalb in erster Linie an Altersvorsorge. Vermögensaufbau soll dazu dienen, in der Rentenzeit über genügend finanzielle Mittel zu verfügen. Oft gelingt das gut; nach vielen Berufsjahren ist meist ein stattliches Vermögen angespart. Dann stellt sich ab Rentenbeginn die Frage, wie Sie Ihr Vermögen sinnvoll aufteilen, damit es bis zum Lebensende reicht und zum Beispiel der Familie noch etwas vererbt werden kann.

Ruhestandsplanung bedeutet deshalb auch, einen Fahrplan für Aufbau, Sicherung und Verzehr des Vermögens aufzustellen.

Dabei müssen auch hiermit verbundene Themen berücksichtigt werden: Wie wird sich Ihre Gesundheit entwickeln? Wie finanzieren Sie den Pflegefall? In welchem Wohnumfeld möchten Sie bis ins hohe Alter leben? Und schließlich: Was soll mit Ihrem Vermögen nach Ihrem Tod passieren?

Mit der vorliegenden Broschüre informiert Sie die Gothaer über die Themen der Ruhestandsplanung. Welche Faktoren sind dabei wichtig und welche Strategien sind nützlich? Bei diesen umfassenden Planungen unterstützt Sie Ihre persönliche Beraterin oder Ihr persönlicher Berater gern!



INHALT

Welches sind die größten Wünsche für den Ruhestand?	4
Reicht das Geld für die Erfüllung der Wünsche?	5
Was ist bei der Ruhestandsplanung wichtig?	6
Was ist alles im neuen Lebensabschnitt zu beachten?	7
Warum ist selbst organisierter Vermögensverzehr ein Risiko?	8
Wie kann das Vermögen sinnvoll aufgeteilt werden?	9
Auf welche Gesundheitskosten sollte geachtet werden?	10
Die Pflegevorsorge – wichtiger Bestandteil der Ruhestandsplanung	11
Was wird später aus dem eigenen Haus?	12
Wie kann man Vermögen steueroptimiert übertragen?	13
Wie kann man die Erbfolge regeln?	14
Auf den Punkt gebracht: Warum ist eine umfassende Ruhestandsplanung so wichtig?	15
Welche nützlichen Tipps erleichtern die Ruhestandsplanung?	16
Welches ist der erste Schritt bei der Ruhestandsplanung?	17
Sind Sie für Ihren Ruhestand gut aufgestellt?	18

WELCHES SIND DIE GRÖSSTEN WÜNSCHE FÜR DEN RUHESTAND?

Die Zeit nach dem aktiven Arbeitsleben bietet viel Raum für neue Gestaltungsmöglichkeiten. Wohin die Reise geht, ist ganz individuell.

Entspannung, Reisen und Zeit mit der Familie sind am wichtigsten.

Oft herrscht die Vorstellung, Ruheständler verbringen ihre Freizeit mit teurem Lebensstil und Konsum. Tatsächlich sind die Wünsche für die Rentenzeit bodenständig.

Viele wollen ihre Zeit mehr für Hobbys nutzen. Weit oben auf der Wunschliste steht auch reisen und die Welt entdecken, Zeit für Partner und Familie nehmen, Sport treiben und vor allem: endlich entspannen.

Wünsche für das Leben im Ruhestand



REICHT DAS GELD FÜR DIE ERFÜLLUNG DER WÜNSCHE?

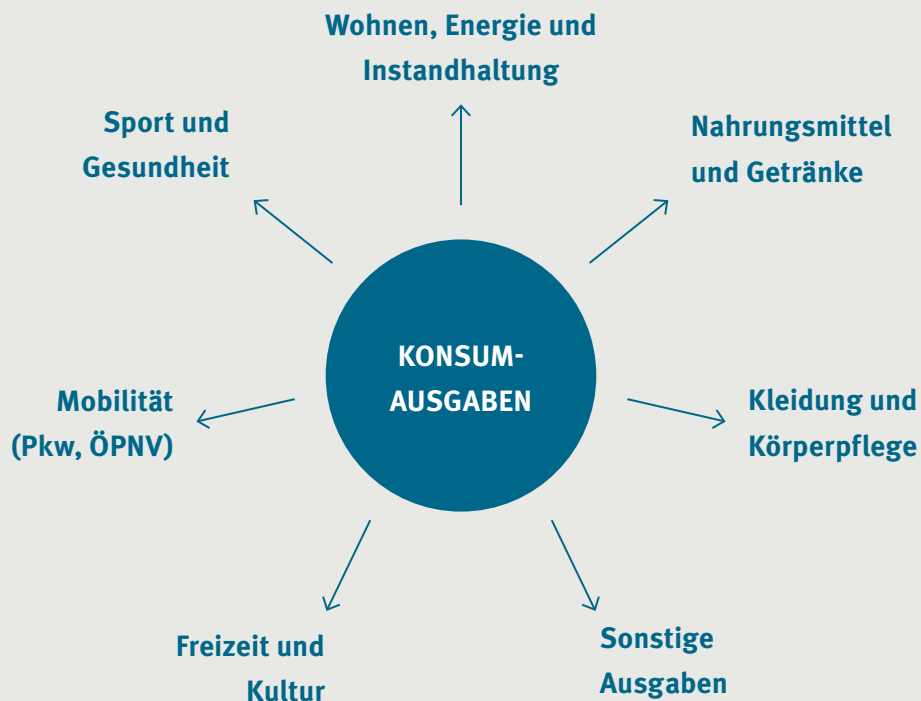
Auch im Ruhestand werden die normalen Lebenshaltungskosten weiterhin anfallen.

Die Kostenstruktur verändert sich kaum.

Faktisch ändert sich bei der Ausgabenstruktur im Alter nicht viel gegenüber dem Arbeitsleben. Rund ein Drittel des monatlichen Budgets fließt in die Wohnung oder das Haus.

Die Gesundheitskosten steigen proportional mit dem Alter an. Und zugleich soll weiterhin Spielraum für Reisen oder Anschaffungen bestehen bleiben.

Wofür wird das Geld im Alter benötigt



WAS IST BEI DER RUHESTANDSPLANUNG WICHTIG?

Gerne unterstütze ich Sie dabei, alle wichtigen Faktoren der anstehenden Veränderungen mit Ihnen durchzugehen.

Ruhestandsplanung ist mehr als Altersvorsorge.

Es ist für viele der lang ersehnte Moment: am Feierabend des letzten Arbeitstages in den Lebensabschnitt starten, in dem man sich endlich selbstbestimmt entfalten kann.

Damit das gelingen kann, hilft es, wenn Sie die Perspektive auf den Ruhestand verändern. Statt Ansparen und Vermögensaufbau stehen jetzt Vermögenssicherung und -verzehr im Vordergrund.

Die Ruhestandsplanung erfordert einen Perspektivenwechsel

Fokus auf den Vermögensaufbau		Fokus auf die Vermögensverwendung
Sparen	Prozess	Entsparen
In der Höhe	Versorgungslücke	In der Länge
Aufbau	Lebensstandard	Erhalt
Bis zum Ruhestand (circa 65/67)	Planungshorizont	Bis zum Lebensende und darüber hinaus
Kapitalgarantie	Garantie	Einkommensgarantie
Verlust Arbeitskraft/Einkommen	Störfaktoren	Verlust der Gesundheit/Mobilität
Aufbau	Vermögen	Übertragung/Verzehr
Aufbau Wohneigentum	Wohnsituation	Verwendung Wohneigentum
Steuroptimierte Einzahlungen	Steuern	Steuroptimierte Auszahlungen

TIPP: Je nach Situation kann Ihr Fokus bei der Ruhestandsplanung auf der Einkommenssicherung, Wohnimmobilie oder Nachlassregelung liegen. Ihre persönliche Beraterin oder Ihr persönlicher Berater unterstützt Sie bei der passenden Planung.

WAS IST ALLES IM NEUEN LEBENSABSCHNITT ZU BEACHTEN?

Es gibt viele Faktoren, die im Ruhestand wichtiger werden als sie es heute sind. Gemeinsam sorgen wir für Orientierung.

Für einen sorgenfreien Ruhestand muss viel geregelt sein.

Natürlich bestimmt die finanzielle Situation wesentlich Ihre Lebensumstände im Ruhestand. Aus dem Gehalt wird eine meist niedrigere

Rente, aber manche Ausgaben fallen weg und oft verringert sich die Steuerlast. Zusätzlich treten weitere Faktoren in den Vordergrund, die während des Berufslebens noch keine Rolle spielten.

Das sollten Sie im Blick behalten



+ Vermögen sichern:

Intelligenter Umgang mit dem Vermögen sichert lebenslangen Wohlstand.

+ Gesundheit finanzieren:

Gesundheitskosten und Beiträge zur privaten Krankenversicherung können steigen.

+ Für Pflegebedarf vorsorgen:

Der Gedanke ist unangenehm. Aber wenn der Pflegefall eintritt, sollte man Komfort und Würde sicherstellen können.

+ Lebensstandard halten:

Die Rente ist meist deutlich niedriger als das Gehalt. Zusätzlich können vorhandene Vermögenswerte genutzt werden, um den Lebensstandard zu halten.

+ Selbstbestimmung erhalten:

Verfügungen und Vollmachten stellen sicher, dass der eigene Wille immer umgesetzt wird.

+ Wohnsituation prüfen:

Die eigene Immobilie kann Kosten verursachen, aber auch den Ruhestand auf vielfältige Weise finanzieren – nicht nur durch Mietfreiheit.

+ Nachlass regeln:

Testament oder Erbvertrag regeln den Nachlass, wenn die gesetzliche Erbfolge nicht maßgeblich sein soll. Mit Schenkungen kann einer hohen Steuerlast vorgebeugt werden.

+ Steuersatz beachten:

Im Rentenalter sinkt oft der persönliche Steuersatz und dadurch können Einkünfte, zum Beispiel aus Vermietung, ertragreicher werden.

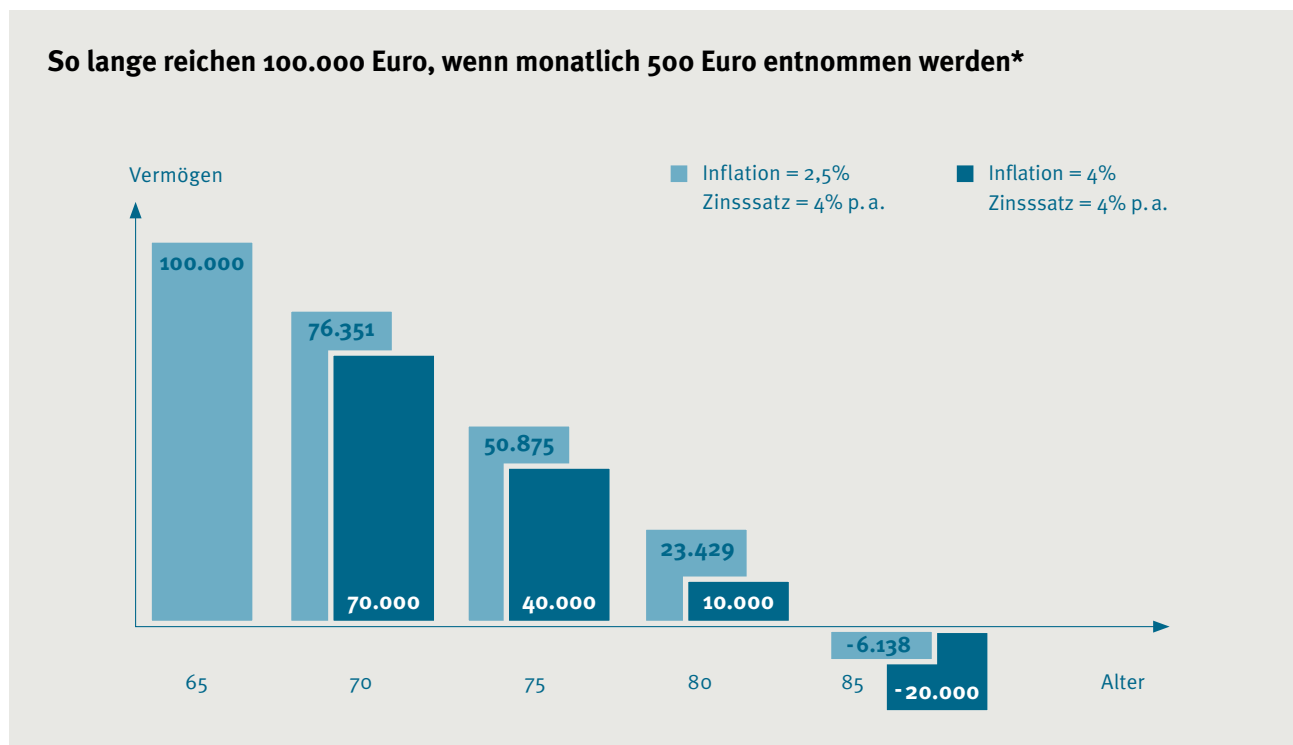
WARUM IST SELBST ORGANISIERTER VERMÖGENSVERZEH R EIN RISIKO?

Wie alt wir tatsächlich werden, weiß niemand genau. Umso wichtiger ist es, sich für einen langen Zeitraum gut vorzubereiten.

Das Langlebigkeitsrisiko wird unterschätzt.

Wer einen größeren Geldbetrag angespart hat, fühlt sich schnell auf der sicheren Seite. Jedoch unterschätzen viele, wie alt die meisten Menschen inzwischen werden.

Denn heute 55-Jährige haben eine durchschnittliche Lebenserwartung von 85 Jahren und auch 90 Jahre werden oft erreicht. Wenn dann am Ende des Geldes noch viel Leben übrig ist, droht die Armut.



*ohne Berücksichtigung von Steuern

TIPP: Ein langes Leben wünscht sich jeder. Wie alt Sie statistisch betrachtet werden, können Sie mit dem Lebenserwartungsrechner des GDV (Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.) ermitteln.

WIE KANN DAS VERMÖGEN SINNVOLL AUFGETEILT WERDEN?

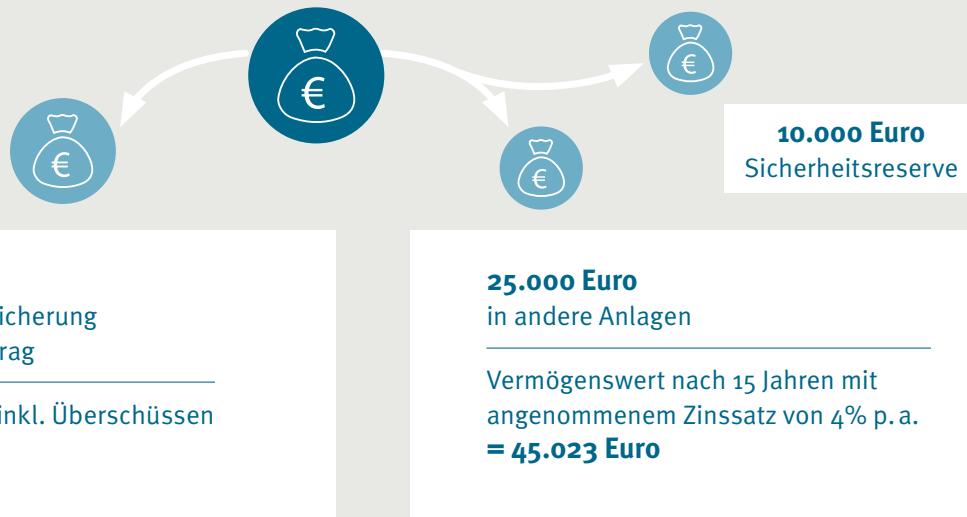
Auch im Ruhestand ist ein Wachstum Ihres Vermögens möglich. Ich zeige Ihnen, wie Sie dabei vorgehen können.

„Richtiges“ Verzehren und Vermögensplanung.

Damit das Vermögen auch garantiert ein Leben lang reicht, führt häufig kein Weg an einer privaten Rentenversicherung vorbei. Bleibt nach der Absicherung der regelmäßigen Einnahmen

noch Vermögen übrig, so sollte auch im Ruhestand in sichere und renditestarke Anlagen investiert werden.

Beispiel: So könnten 100.000 Euro verteilt werden



¹ Beispiel: Gothaer Lebensversicherung AG, sofort beginnende Rente, Tarif RWS12M1, Alter 65 Jahre, Einmalbeitrag 65.000 Euro, Überschusssystem: Gewinnrente, 10 Jahre Rentengarantiezeit, Rentenzahlungsdauer: lebenslang.

TIPP: Eine Sicherheitsreserve in Höhe von etwa 5 bis 10 % des Vermögens könnten Sie auf ein Tagesgeldkonto einzahlen. Und womöglich reservieren Sie weitere 5 % für größere Wünsche.

AUF WELCHE GESUNDHEITSKOSTEN SOLLTE GEACHTET WERDEN?

Neben besonderen Herausforderungen für privat Krankenversicherte sollten Sie auch die Pflegekosten immer im Blick behalten.

Vor allem privat Krankenversicherte müssen planen.

Häufig steigen die Gesundheitskosten im Alter, die Ausgaben für zum Beispiel Medikamente werden höher. Viele möchten sich auch sportliche Hobbys oder präventive Bewegungskurse für ein besseres Wohlbefinden gönnen.

Wenn Sie privat krankenversichert sind, sollten Sie vorausschauend rechnen, denn der Wegfall des Arbeitgeberzuschusses erhöht den eigenen Beitrag. Für gesetzlich Versicherte gilt, dass auch auf Renten aus betrieblicher Altersversorgung Beiträge zur Krankenversicherung anfallen.

So können Sie Ihre Gesundheitskosten reduzieren

- In günstigeren Standard- oder Basistarif der PKV wechseln
- Pfl egetagegeld- oder Pflegekostenversicherung leistet im Pflegefall
- Selbstbeteiligung in der PKV erhöhen
- Für besonders kostenintensive Bereiche können sich Zusatzkrankenversicherungen lohnen (zum Beispiel Zahnzusatzversicherung)
- Für privat Krankenversicherte in der gesetzlichen Rentenversicherung: Zuschuss für die PKV beantragen

TIPP: Patientenverfügungen ermöglichen Ihnen, auch in Extremsituationen selbstbestimmt über Ihre Behandlung zu entscheiden. Informationen dazu finden Sie auf den Internetseiten des Bundesministeriums für Justiz und Verbraucherschutz oder verschiedener Religionsgemeinschaften.

DIE PFLEGEVORSORGE – WICHTIGER BESTANDTEIL DER RUHESTANDSPLANUNG.

Große Teile der Pflegekosten müssen selbst aufgebracht werden.

Die monatlichen finanziellen Leistungen, die bei den Pflegekassen für den Pflegefall beantragt werden können, decken nur einen kleinen Teil des eigentlichen Bedarfs. Die restlichen Kosten müssen Sie dann durch

Rente und eigenes Vermögen decken. Die Ausgaben können so hoch werden, dass für einen angenehmen Ruhestand wenig übrig bleibt. Vorsorge können Sie mit einer privaten Pflegetagegeld- oder Pflegekostenversicherung treffen.

Wie hoch ist die Pflegelücke?

Ambulante Pflege					
	Pflegegrad 1	Pflegegrad 2	Pflegegrad 3	Pflegegrad 4	Pflegegrad 5
Durchschnittliche Kosten¹	ca. 250 Euro	ca. 1.396 Euro	ca. 2.578 Euro	ca. 3.224 Euro	ca. 3.990 Euro
Leistungen der Pflegeversicherung (SPV/PPV)	125 Euro	689 Euro	1.298 Euro	1.612 Euro	1.995 Euro
Verbleibender Eigenanteil¹	ca. 125 Euro	ca. 707 Euro	ca. 1.280 Euro	ca. 1.612 Euro	ca. 1.995 Euro

¹ Der PKV-Verband empfiehlt im Rahmen einer Pflegetagegeldversicherung im ambulanten Bereich die Verdoppelung der gesetzlichen Leistungen. Daraus abgeleitet ergeben sich die durchschnittlichen monatlichen Kosten.

TIPP: Zu einer umfassenden Vorsorge gehört auch unbedingt eine Vorsorgevollmacht oder Betreuungsverfügung für den Fall, dass Sie selbst nicht mehr in der Lage sind, den eigenen Willen zu äußern. Welche Befugnisse die Bevollmächtigten in einem solchen Fall erhalten, liegt ganz beim Vollmachtgeber.



WAS WIRD SPÄTER AUS DEM EIGENEN HAUS?

Zahlreiche Möglichkeiten bieten sich an.

Das eigene Haus ist für viele immer noch die Altersvorsorge schlechthin. Mietfreies Wohnen reduziert die monatlichen Belastungen immens,

trotz immer wieder anstehender Instandhaltungskosten. Und haben auch Sie den Wunsch, das Haus innerhalb der Familie an die eigenen Kinder weiterzugeben?

Wenn Sie das Haus selbst nutzen werden

- Eigenes mietfreies Wohnen, gegebenenfalls verbunden mit späteren Umbauten für Barrierefreiheit
- Schenkung/Verkauf an Kinder mit im Grundbuch eingetragendem Nießbrauchrecht (das heißt Recht zur umfassenden Nutzung)
- Für mehr Liquidität im Ruhestand: Teilverkauf oder Immobilienleibrente mit lebenslangem Wohnrecht



Wenn Sie das Haus nicht selbst nutzen werden

- Verkauf des Hauses und Reinvestition des Erlöses, zum Beispiel in altersgerechte Eigentumswohnung
- Vermietung des Hauses und Umzug in Miet- oder Eigentumswohnung
- Vermietung an Kinder oder Familie mit Mieteinnahmen zur Einkommensaufbesserung



TIPP: Wenn Sie Ihren Ruhestand im Ausland verbringen möchten, sollten Sie prüfen, ob Sie Ihre Immobilie verkaufen oder vermieten. Der Verkauf kann eine eigene Immobilie im Ausland finanzieren und bei einer Vermietung steht das Objekt für eine mögliche Rückkehr zur Verfügung.

WIE KANN MAN VERMÖGEN STEUEROPTIMIERT ÜBERTRAGEN?

Gerne zeige ich Ihnen, welche Möglichkeiten Sie haben und begleite Sie kompetent bei der Umsetzung Ihrer Pläne.

Der Staat unterstützt Versicherungslösungen.

Beim Vererben mit „warmer Hand“, das heißt Schenkungen zu Lebzeiten, werden Vermögensgüter übertragen. Die Steuerfreibeträge für solche Schenkungen staffeln sich nach dem

Verwandtschaftsgrad und Wert des Vermögens. Mit einer Versicherungslösung können Sie innerhalb bestimmter Freigrenzen Steuern sparen. Der Begünstigte kann frei gewählt werden – auch außerhalb der Erbfolge.⁶

⁶Vorbehaltlich etwaiger Pflichtteilergänzungsansprüche.

Beispiel: Vermögensübertragung mit einer Versicherung



zahlt in



begünstigt



Versicherte Person

Lebensversicherung

Versicherungsnahmer*in/
Begünstigter

Vertragsschluss

Es findet eine Schenkung zu Lebzeiten statt. Steuer fällt nur an, wenn Freibeträge **überschritten werden**.

Im Fall des Todes der versicherten Person

Das Geld geht steuerfrei an den Begünstigten.

TIPP: Eine solche Versicherungslösung kann im Rahmen der Nachlassplanung zur Vermeidung möglicher Erbschaftssteuer eingesetzt werden. Ihre Beraterin oder Ihr Berater hilft Ihnen, die für Sie beste Lösung zu finden.

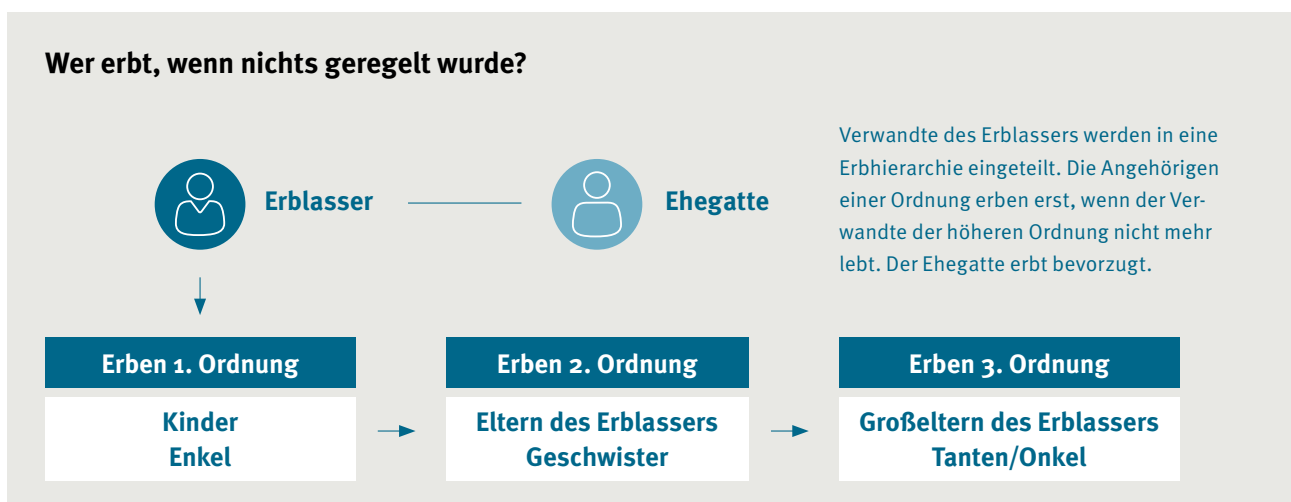
WIE KANN MAN DIE ERBFOLGE REGELN?

Entscheiden Sie zu Lebzeiten, wen Sie in welchem Umfang im Erbfall begünstigen möchten.

Gesetzliche Erbfolge, Testament, Erbvertrag.

Die meisten Menschen wünschen, dass ihre nahen Angehörigen ihre Erben sind. Diesem Wunsch entspricht die gesetzliche Erbfolge.

Soll auch eine andere Person erben, muss eine eigene Regelung in Form eines Testaments oder Erbvertrags getroffen werden.



ERBFOLGE SELBST REGELN: MIT TESTAMENT

- Individuelle, schriftliche Bestimmung, wer welchen Vermögensgegenstand erben soll
- Erben können auch Nichtverwandte oder öffentliche Institutionen sein
- Kann jederzeit verändert oder zurückgenommen werden. Es gilt immer der aktuellste Stand

ERBFOLGE SELBST REGELN: MIT ERBVERTRAG

- Notariell beurkundeter Vertrag zwischen zwei Personen, in dem mindestens eine Person eine letztwillige Verfügung trifft
- Kann nicht einseitig gelöst werden
- Eignen sich für Lebensgefährten ohne Trauschein

TIPP: Beim Erstellen eines Testaments sollten Sie berücksichtigen, dass der Gesetzgeber Pflichtanteile für Ehepartner, Lebenspartner oder Kinder vorsieht. Außerdem müssen besondere Formvorschriften beachtet werden.

AUF DEN PUNKT GEBRACHT: WARUM IST EINE UMFASSENDE RUHESTANDSPANUNG SO WICHTIG?

Damit Sie in der Zukunft die wohlverdiente Freiheit auskosten können, gibt es keine Alternative zur umfassenden Ruhestandsplanung, die alle Faktoren berücksichtigt.

- ⊕ Ruhestandsplanung ist **mehr als Altersvorsorge**. Neben dem Ansparplan muss ein Verzehrplan vorliegen.
- ⊕ Ihr **monatliches Einkommen muss sichergestellt werden** – und das ein Leben lang.
- ⊕ **Steigende Gesundheits- und Pflegekosten müssen berücksichtigt werden**. Für den finanziellen Ausgleich eignen sich sowohl Vorsorgeversicherungen als auch Vermögen.
- ⊕ Wenn Sie aufgrund von Vorerkrankungen mit einer Pflegebedürftigkeit rechnen, sichern Sie sich **gegebenenfalls einen Pflegeplatz**.
- ⊕ Setzen Sie **ein Testament oder einen Erbvertrag für die Erbnachfolge auf**, wenn Sie Vermögen außerhalb der gesetzlichen Erbfolge übertragen wollen.
- ⊕ **Planen Sie Ihre Wohnsituation** und wandeln Sie gegebenenfalls das „Betongold“ in monatliches Einkommen um (zum Beispiel als Mieteinnahme).
- ⊕ **Setzen Sie Vorsorgevollmachten sowie eine Patientenverfügung auf** und bewahren Sie sie an einem sicheren Ort auf. Empfehlenswert ist die zusätzliche Registrierung bei der Bundesnotarkammer.

WELCHE NÜTZLICHEN TIPPS ERLEICHTERN DIE RUHESTANDSPANUNG?

Erfahren Sie außerdem, in welchen Bereichen Sie über meine Beratung hinaus wertvolle Unterstützung erhalten.

Notfallordner anlegen

Ein zentraler Ordner (Papier oder digital), in dem sämtliche wichtigen Unterlagen dokumentiert und gegebenenfalls mit Verwahrort gekennzeichnet sind.

- Adresskartei mit Kontaktdaten von nahen Angehörigen, behandelnden Ärzt*innen, (Bank-) Berater*innen und gegebenenfalls Anwalt*innen
- Kopien wichtiger Dokumente wie Vollmachten, Patientenverfügung, Organspendeausweis, Testament sowie Hinweis, wo Originale verwahrt sind
- Übersicht über bestehende Versicherungen, Konten sowie Vermögensgegenstände und darüber, wer diese verwaltet (Bank-, Versicherungsberater*innen mit den jeweiligen Kontaktdaten)



Netzwerk nutzen

Die Ruhestandsplanung ist so komplex, dass sie von einzelnen Berater*innen nicht in der Tiefe geleistet werden kann und darf.

Deshalb ist die Unterstützung beispielsweise durch Steuerberater*innen sowie Rechtsanwält*innen und Notar*innen wichtig.

Ihre persönliche Beraterin oder ihr Berater empfiehlt Ihnen gerne qualifizierte Kooperationspartner aus dem eigenen Netzwerk – sprechen Sie ihn einfach an.



TIPP: Die Ruhestandsplanung ist Familiensache, denn sie betrifft häufig nicht nur Sie allein, sondern auch Ihren Partner und gegebenenfalls Ihre Kinder. Für gemeinsame Gespräche und Planungen steht Ihnen Ihre Beraterin oder Ihr Berater gerne zur Verfügung.

WELCHES IST DER ERSTE SCHRITT BEI DER RUHESTANDSPLANUNG?

Machen wir gemeinsam eine Bestandsaufnahme, die immer Ihre eigenen Wünsche und Ziele berücksichtigt.

Die Bestandsaufnahme für Ihren Überblick.

Um die Ruhestandsplanung aktiv und realistisch anzugehen, sollte eine Kostenaufstellung angefertigt werden. Wenn der monatliche „Haushaltsplan“ steht, werden die übrigen

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten abgeglichen. Bei der Aufstellung und dem Abgleich mit Ihren Wünschen steht Ihnen Ihre Beraterin oder Ihr Berater mit Rat und Tat zur Seite.

Monatliche Einnahmen und Ausgaben

MONATLICHE EINNAHMEN	+
+ Gesetzliche Rente	
+ Betriebsrente	
+ Private Rente	
+ Zinseinkünfte	
+ Mieteinnahmen	

MONATLICHE AUSGABEN	-
- Miete oder Kreditrate	
- Lebensmittel, Kleidung	
- Versicherungen	
- Kosten für Mobilität	
- Mitgliedschaften, Vereine	
- Medikamente, sonstige Gesundheitskosten	
- Luxusgüter, Unternehmungen, Hobbys	

Vorhandenes Vermögen und Wünsche

VORHANDENE VERMÖGENSWERTE	+
+ Erspartes auf Konten	
+ Kapital aus Lebensversicherung, Bausparvertrag	
+ Immobilien	
+ Wertpapiere (zum Beispiel Aktien, Fondsanteile)	
+ Sonstige Werte (zum Beispiel Kunst, Edelmetalle)	

GROSSE AUSGABEN	-
- Renovierung, Hausumbau	
- Autokauf	
- Schulden (zum Beispiel Restkredite)	
- Luxusgüter, Unternehmungen, Hobbys	

SIND SIE FÜR IHREN RUHESTAND GUT AUFGESTELLT?

Verschaffen Sie sich mit dieser Checkliste einen ersten Überblick, welche Themen für Ihre Ruhestandsplanung wichtig sind.

	JA, DAS MÖCHTE ICH KLÄREN
Wie sieht Ihre finanzielle Basis für den Ruhestand aus?	
Als Grundlage können Sie eine Übersicht über Ihre zukünftigen Einnahmen (z. B. gesetzliche und private Rente) und Ausgaben (z. B. Miete, Freizeit) erstellen. Ist eine weitere finanzielle Vorsorge für den Ruhestand erforderlich?	<input type="checkbox"/>
Eine Aufstellung Ihrer Vermögenswerte (z. B. Konten, Immobilien) und Verbindlichkeiten vervollständigt den Überblick über Ihre finanzielle Situation im Ruhestand. Besteht Optimierungsbedarf innerhalb Ihrer Vermögensanlagen?	<input type="checkbox"/>
Wie möchten Sie im Ruhestand wohnen?	
Möchten Sie eventuell vorhandenes Wohneigentum weiter nutzen? Oder wollen Sie Ihre Immobilie verkaufen oder vermieten? Denken Sie daran, frühzeitig mit der Planung Ihrer Wünsche zu beginnen.	<input type="checkbox"/>
Wie planen Sie Ihre Gesundheits- und Pflegevorsorge?	
Bitte überprüfen Sie Ihre Absicherung für den Krankheitsfall . Haben Sie ausreichend vorgesorgt?	<input type="checkbox"/>
Eine mögliche Pflegebedürftigkeit sollte für Sie und Ihre Angehörigen finanziell kalkulierbar sein. Sind Sie für diesen Fall hinreichend abgesichert?	<input type="checkbox"/>

Haben Sie einen Notfallordner?

Sollte der Notfall eintreten, benötigen Ihre Angehörigen **wichtige Informationen und Unterlagen:**

- Adressen und Ansprechpartner
- Vollmachten und Verfügungen (z. B. Vorsorgevollmacht, Patienten- und Betreuungsverfügung)
- weitere wichtige Dokumente (z. B. Bankunterlagen und Versicherungspolice(n))

Ist eine Vertrauensperson über den Aufbewahrungsort des Notfallordners informiert?

Wie möchten Sie Ihre Vermögensnachfolge regeln?

Möchten Sie Teile Ihres Vermögens zu Lebzeiten an Angehörige oder Dritte übertragen? Möglicherweise können Sie mit einer **Schenkung** Steuerfreibeträge nutzen.

Planen Sie eine testamentarische Regelung? Wenn Sie konkrete Wünsche haben, sollten Sie dies in einem **Testament** regeln.

IHRE NOTIZEN

**Informieren Sie sich jetzt bei Ihrer
Beraterin oder Ihrem Berater**



Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Allee 1
50969 Köln
Telefon 0221 308-00
www.gothaer.de

Für alle aufgeführten Leistungsaussagen gilt: Der vollständige Leistungsumfang ergibt sich aus den Allgemeinen Versicherungsbedingungen, die wir Ihnen auf Wunsch gerne zusenden.

© Gothaer Marketing: Trotz sorgfältiger Prüfung kann eine Gewähr für die Richtigkeit nicht übernommen werden.